



Human Dreams e.V.



Newsletter

**04-06
2024**

TOPICS:

*Activity Center im Kinderdorf
Überschwemmungen in Tansania
Dürrenotstand in Namibia*

LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER!

Unser Kinderdorf in Tansania ist um eine weitere Attraktion bereichert worden. Unser neues „**Activity Center**“ soll den Kindern durch Action, Spaß, Musik und Spiel noch mehr Freude bereiten. Anhand eines Wochenplans besuchen die vollpflegebedürftigen Kinder mit ihren Pflegerinnen nun regelmäßig die mit Stroh überdachte Plattform, um noch mehr Abwechslung in ihren Alltag zu bekommen. Da auch unser Pool gleich dahinter liegt, hat uns unsere **talentierte Volontärin Mina mit ihrer jungen Assistentin Julie** kurzerhand mit Tintenfisch, Quallen und Co. ein passendes Wasserthema auf die Mauern gezaubert. Wie eine echte Schatztruhe haben wir dann noch eine große Kiste aus Rattan lokal anfertigen lassen, um Platz für Spielsachen, Bälle und Musikinstrumente zu schaffen.



**Mina mit Julie beim Malen des Tintenfischs.
Rechts: Nicole testet die Wasserfestigkeit**



Überschwemmungen in Tansania



Bilder oben: Die Kinderdorfmauer wurde vom Wasser weggerissen.

Bild rechts: die neugebaute Mauer

El Niño sorgt dafür, dass das Wetter in diesem Jahr auch in Afrika völlig verrückt spielt. Schon Anfang des Jahres hatte der sonst so kleine bis kaum vorhandenen Bach, der zwischen den beiden Kinderdörfern verläuft, nach großen Regenfällen eine Trennmauer umgehauen. Doch dann erlebten wir mit Beginn der großen Regenzeit so **massive Überschwemmungen** wie nie zuvor. Glücklicherweise befinden sich beide

Kinderdörfer in Hanglage, doch das bis dahin zum reißen Fluss angewachsene Bächlein riss schließlich einen Teil der Kinderdorfmauer mit sich. Auch an anderen Stellen war der Boden so durchnässt und unterspült, dass wir am Ende hundert Meter der alten Kinderdorfmauer teilerneuert haben. Das waren dieses Jahr allerdings nicht die einzigen unvorhergesehenen Kosten. In Namibia verursachte uns genau das gegenteilige Wetter schwerwiegende Probleme. Bereits im Mai wurde vom Staat der **Dürrenotstand** ausgerufen, denn aufgrund der geringen Niederschlagsmenge war abzusehen, dass das Land bis zur nächsten Regensaison nicht ohne Hilfe auskommen wird. Für unsere Esel, Mini Ponys und Alpakas mussten wir schon früh einen Lastwagen voller Heu bestellen, bevor im ganzen Land nichts



Dürrenotstand in Namibia



mehr zu bekommen ist. In den Vorjahren hatte hingegen das freie Gras bis kurz vor Beginn der nächsten Regensaison ausgereicht. Schätzungsweise wird in diesem Jahr die Hälfte der lediglich drei Millionen Einwohner des dünn besiedelten Namibias unter Ernährungsknappheit leiden.

N. Mawea